

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Der Herzsame

Stelzer, Erwin

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256329)

deckte sie der Engländer Tweedie in Tucuman und schickte den ersten Samen dem Botanischen Garten in Glasgow. Die Pflanze bedarf unbedingt einer Vorkultur und bekleidet dann, nach Mitte Mai ausgepflanzt, schlingend jegliches Gitterwerk, Mauern oder sonstige Gestelle. Der Standort muß auch hier sonnig sein.

Commelina benghalensis als Sommerblüher im Freien

W. Richter, Göttingen

Wie der Name schon besagt, ist *Commelina benghalensis* in Indien bzw. den Tropen der alten Welt beheimatet. Aus der Familie der Commelinaceae sind einige Vertreter als Zimmerpflanzen wohl bekannt. So *Zebrina pendula*, *Tradescantia* in verschiedenen Arten, *Rhoeo spathacea* (*R. discolor*). Die Blüten besitzen meist drei schöngefärbte Kronen- und drei Kelchblätter.

Anders ist der Blütenaufbau bei *Commelina benghalensis*. Hier sind die Blütenblätter nicht auffällig, dafür aber zwei himmelblaue, spatelförmige Hochblätter der Blickfang. Die Wuchsform ist kriechend, die Blätter sind frischgrün. Eigentlich müßte sie, geht man nach der Heimat, als Warmhauspflanze behandelt werden. Aber das Gegenteil ist der Fall. Zum Beispiel findet man diese Pflanze an den oberitalienischen Seen (Comer See bei Cadenabbia) und an der Riviera in den Gärten ausgepflanzt und leicht verwildernd. In unserer Gegend gedeiht

Unbedingt muß noch erwähnt werden, daß besagte Loasaceen Brennhaare besitzen, die bei Berührung ähnliche Symptome wie bei der Brennessel hervorrufen. Als Gartenzierde stellen sie jedoch, trotz dieser unangenehmen Nebeneigenschaften eine Bereicherung des Sommerblumenangebotes dar.

sie ebenfalls während des Sommers im Freien ausgezeichnet und blüht.

Der Pflanzenfreund kann also während der schönen Sommermonate diese Pflanze im Garten bewundern. In den Wintermonaten läßt sie sich leicht durch Stecklinge vermehren und als Ampelpflanze verwenden.



Commelina benghalensis L. mit himmelblauen Blüten

Der Herzsame

Erwin Stelzer, Frankfurt am Main

Wie verschieden die Angehörigen einer Pflanzenfamilie sein können, zeigen die Vertreter der Seifenbaumgewächse. Als stattlichen Baum kennen wir den Blasenbaum (*Koelreuteria paniculata*), der im Sommer durch seine 30 cm langen, aufrechten goldgelben Blütenrispen besonders auffällt.

Weit weniger in Erscheinung tritt der *Herzsame*, *Cardiospermum halicacabum*, ein bis 3 m hoch wachsender Schlinger der Tropen und Subtropen. Zutreffend wurde er von Linne nach der Fruchtform (kardia = Herz und sperma = Same) benannt.

Diese krautige, ein- bis zweijährige Pflanze hat einen kantigen, gefurchten Stiel mit doppelt drei-



Cardiospermum halicacabum mit ballonförmigen Früchten

schnittigen, glatten und lang zugespitzten Blättern, die tief gezähnt sind. Die Blütenranke ist mit den Rankorganen versehen, trägt die symmetrischen grünen Blüten in einem doldenähnlichen Blütenstand. Nach der Blüte erscheinen die fast dreifächerigen, aufgeblasenen, dünnhäutigen Kapseln. Gerade wegen der auffallenden ballonartigen Früchten wird *Cardiospermum* als einjährige

Sommerblume des Warmhauses oder auch in geschützter Lage im Freien herangezogen. Vermehren läßt sich der Herzsamer sehr einfach durch Aussaat, die man im Frühjahr im Warmhaus vornimmt. In der Heimat bereiten die Eingeborenen aus den übelriechenden Wurzeln eine Volksmedizin als magenanregendes und harntreibendes Mittel.

Vorfrühlingsblühende Stauden

H. Carolus, Karlsruhe

Nach dem langen Winter freut sich jeder Gartenbesitzer und Naturfreund auf die ersten Blüten. Es gibt ziemlich viele Pflanzen, welche auch bei uns schon im Vorfrühling in Blüte stehen. Meistens sieht man zwar nur Schneeglöckchen, frühe *Crocus*, Veilchen, einige Primelarten, Christrosen usw. Deshalb wollen wir einmal einige andere, weniger bekannte Gewächse betrachten, mit denen es der Liebhaber auch einmal versuchen sollte.

Allbekannt ist überall die „Schwertlilie“, welche allerdings gar keine richtige Lilie ist, sondern zu den Irisgewächsen gehört. Von dieser *Iris germanica*, von welcher es unendlich viele Sorten und Züchtungen gibt, die auch wesentlich später blüht, soll hier nicht die Rede sein, sondern von einer anderen Gruppe, den sogenannten „Netziris“. Im Gegensatz zu den hochwachsenden rhizombildenden Arten, bildet die letztgenannte Gruppe Zwiebeln, welche mit einer netzartig gekerbten Haut überzogen sind. Zu der Sektion der Netziris gehören 10 Arten, von denen wir nur zwei erwähnen wollen, weil diese am leichtesten gedeihen und die Zwiebeln auch im Handel erhältlich sind. Es handelt sich um *Iris danfordiae* und *Iris reticulata*. Sie stammen aus dem Kaukasus, kommen auch in Südrußland und in Kleinasien vor. In Süddeutschland sind sie winterhart und zählen wirklich zu den frühesten Blüten des Jahres.

Iris danfordiae blüht schon im Februar bis März und zwar leuchtend gelb. Es sieht aus, als seien drei Einzelblüten zu einem Sträußchen vereinigt. Nach der Blüte erscheinen die Blätter, welche aber auch bald einziehen. Dies ist ein gewisser Nachteil, der aber allen Zwiebelpflanzen eigen ist, denn auf diesem

Fleck soll nichts anderes wachsen, natürlich auch kein Unkraut. Im Boden bilden sich nun viele kleine Butzwiebelchen, die durchaus nicht alle blühfähig sind. Deshalb ist es angebracht, im Sommer alles herauszunehmen, den Boden zu verbessern, die größten Zwiebeln wieder einzupflanzen, die kleinen entweder wegzuwerfen oder auf einem besonderen Beet aufzuschulen. Wer sich diese Mühe nicht machen will, kann sich im Herbst neue Zwiebeln kaufen, sie sind erfreulicherweise nicht teuer.

Auch *Iris reticulata* ist bestens für den Frühlingsgarten geeignet, denn sie blüht auch schon im März. Ihre Blütenfarben sind tiefleuchtende reine Blautöne. Die Blüten stehen auf höheren strammen Stielen, als das bei *Iris danfordiae* der Fall ist. Je mehr die Pflanze dem Verblühen zuneigt, desto höher werden die schmalen grasähnlichen Blätter und überragen schließlich die Blüte. Die



Iris danfordiae Boiss. aus d. Cilicischen Taurus